

Themen in dieser Ausgabe

- ZAR-GV im Zeichen der Herkunftskennzeichnung
- Datenvernetzung spart Zeit auf dem Milchviehbetrieb
- Zuchtrinder als wertvolles „Saatgut“ für Aserbaidschan

Inhalt

ZAR-GV im Zeichen der Herkunftskennzeichnung	1
Datenvernetzung spart Zeit auf dem Milchviehbetrieb	3
Zuchtrinder als wertvolles „Saatgut“ für Aserbaidschan	4
Aus Braunvieh wird Brown Swiss Holstein und Jersey Sommersitzung	5
Holsteinkuh NELLY VG-86 schreibt Weltrekord	
LKV Austria – Bio-Zertifizierung auf Augenhöhe	6
AAC stellt Weichen für Neupositionierung	
Neue Führung beim Bundesverband Rind und Schwein	7
ZAR-Verstärkung für Bildung international	
Messe AGRARIA auf 2022 verschoben	
Noch Restplätze für Master-Training Kuhsignale	
Termine	8

ZAR-GV IM ZEICHEN DER HERKUNFTSKENNZEICHNUNG

Zuchtrindervermarktung im Sicherheitsmodus

Die diesjährige Generalversammlung der ZAR wurde coronabedingt von April auf den 2. Juli 2020 verschoben, Veranstaltungsort war der Heffterhof in Salzburg. ZAR-Obmann Stefan **Lindner** zeigte in seinem Bericht die aktuellen Schwierigkeiten der Verbände in der Vermarktung von Zucht und Nutztürndern auf. Mit der Ausarbeitung von strengen [Verhaltensregeln](#) in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wurde es möglich, Versteigerungen und die Vermarktung über Sammelstellen, im Speziellen für die Nutztürndervermarktung, auch weiterhin unter hohen Hygieneauflagen durchführen zu können. Dasselbe galt für die Durchführung der Leistungsprüfung, die zwar rund ein Monat ausgesetzt wurde, aber ebenfalls wieder Ende April aufgenommen werden konnte. Dafür gilt ein Dank an die beiden Ministerien für die sehr konstruktive Zusammenarbeit. Die für die Rinderbranche so wichtige Vermarktung und die Leistungskontrollen wurden damit im Sicherheitsmodus durchgeführt. Bei den derzeit laufenden Expertengruppen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist die ZAR mit DI Martin **Stegfellner** in der Gruppe Grünland und Tiererschutz vertreten. Im Zuchtrinderexport soll zukünftig stärkeres Augenmerk auf Bildungsmaßnahmen für internationale Kunden gelegt werden. Um diesen Bereich abzudecken, verstärkt Hannah **Lichtenwagner**, MA, seit Anfang Juli das Bildungsteam. Tiertransporte, insbesondere auch Zuchtrinderexporte, stehen in den

letzten Monaten im Fokus der Tiereschützer. In zahlreichen Medien wurde darüber sehr einseitig berichtet. Aufgrund dieser aktuellen Thematik richtete die ZAR eine Arbeitsgruppe mit Experten aus dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT), der Landwirtschaftskammer Österreich (LK Ö), der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) sowie aus Vertretern der Amtstierärzte ein.

Mediale Jagd auf Tiertransporte

DI Martin **Stegfellner** präsentierte in seinem Geschäftsbericht eine ausgeglichene Bilanz. Der Umzug des gesamten Haus der Tierzucht ging aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit und der detaillierten Planung reibungslos über die Bühne. Die RassenARGE FLEISCHRINDER **AUSTRIA** wurde erfolgreich in die ZAR integriert. Der seit März 2019 bestehende Arbeitsbereich für veterinäre Angelegenheiten erwies sich im Nachhinein gesehen notwendiger denn je. Zahlreiche positive Akzente mit der Begleitung eines Kälbertransportes nach Spanien und eines Zuchtrinderexportes nach Aserbaidschan sowie Klarstellungen im Bereich Tiertransport konnten dadurch aufbereitet werden.

Digitale Werkzeuge im Fokus

Die Situation rund um Covid 19 verstärkte den Wunsch der Mitglieder, österreichweit eine Online-Vermarktungsplattform sowie eine Möglichkeit für internationale Zuchttierkäufer, Tiere online zu selektieren, anzubieten. In diesem Zusammenhang ist es auch geplant, eine Datenbank für die Vermarktung von Biotieren aufzubauen und somit auch der Umsetzung der EU-Bioverordnung, die



DI Martin Stegfellner berichtete über bisherige und zukünftig geplante Entwicklungen in der ZAR. Foto: ZAR



ZAR-Obmann Stefan Lindner stellte in der Generalversammlung der ZAR das klare Bekenntnis zur verbindlichen Herkunftskennzeichnung zur Abstimmung. Foto: ZAR



Der Beschluss zur verpflichtenden Herkunftskennzeichnung erfolgte einstimmig. Foto: ZAR



V.l.: ZAR-Geschäftsführer Martin Stegfellner mit Sebastian Auernig (Obmann Stv.), Stefan Lindner (Obmann) und Thomas Schweigl (Obmann Stv.). Foto: ZAR

Anfang 2021 umgesetzt werden muss, gerecht zu werden. Im Zuge dessen steht auch die Neuausrichtung der Homepage der ZAR/ZuchtData auf der Agenda, um diese an die modernen Anforderungen anzupassen. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten bei den Projekten **D4Dairy** und **FoKUHs** laufen auf Hochtouren, die Bildungsprojekte **Jungzüchterprofi** und **Herdenmanager** werden im kommenden Jahr neu durchstarten. Die Projekte **Klauen-Q-Wohl**, **Effizienz-Check** und das Projekt „**Elektronisches Medikamentenbuch – EMED**“ zur Verbesserung der Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit durch Dokumentationserleichterung und Managementhilfe für Landwirt und Tierarzt konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Es stehen die App „**Klauenprofi**“ zur elektronischen Dokumentation der Behandlungen und Diagnosen im Zuge der Klauenpflege sowie eine Webanwendung zur Optimierung der Effizienz und Tiergesundheit im Milchviehbetrieb zur Verfügung. Über die App **EMED-mobil** wurde ein Tool zur elektronischen Dokumentation der Arzneimittelanwendung und -abgabe geschaffen. Diese kann die herkömmlichen schriftlichen Belege und Aufzeichnungen ersetzen.

Einstimmiger Beschluss zur verpflichtenden Herkunftskennzeichnung

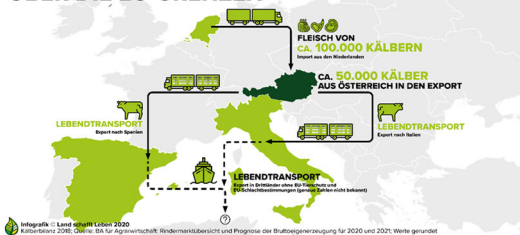
Der letzte Tagesordnungspunkt stand im Zeichen der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung. Obmann Lindner stellte die Forderung zu einer „lückenlosen, verbindlichen Herkunftskennzeichnung auf dem Teller“ sowie die Forderung einer „politischen und finanziellen Unterstützung von Qualitätsprogrammen, insbesondere für Kalbfleisch“, zur Abstimmung. Diese wurde von allen Delegierten einstimmig angenommen.

„Die vergangenen Wochen haben uns gezeigt, wie wichtig die heimische Produktion und regionale Versorgungssicherheit von Lebensmitteln ist. Unabhängig davon, ob die Grenzen offen oder geschlossen sind. Für die ZAR als österreichische Dachorganisation mit 46 Mitgliedsorganisationen sowie 22.000 Milch- und Fleischrinderzuchtbetrieben ist klar, dass eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller ein wesentlicher Schlüssel dafür ist, um den zunehmenden Austausch der heimischen Produktion durch billige Importlebensmittel zu verhindern. Stammten vor zehn Jahren noch zwei Drittel des in Österreich verzehrten Kalbfleisches aus heimischer Produktion, so ist es heute nur mehr ein Drittel. Mit der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung auf dem Teller gibt man den Konsumentinnen und Konsumenten als auch den Bäuerinnen und Bauern eine faire Chance in der Auswahl der Lebensmittel und der Entscheidung über die Entwicklung der zukünftigen Versorgungssicherheit. Unsere bäuerlichen Betriebe erzeugen nicht nur hochwertige Lebensmittel, sie sorgen auch für die Bewirtschaftung der heimischen Kulturlandschaft. Diese wiederum ist die Basis für den erfolgreichen österreichischen Tourismus und gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil der Erholungsfunktion für die Gesellschaft“, so Lindner.

Landwirtschaft muss sachlich und transparent kommunizieren

Höhepunkt der Generalversammlung war der Vortrag des bekannten Kommunikations- und Politikberaters Stefan A. Sengl, der Ansätze zum Umgang mit der massiven öffentlichen Kritik an den Tiertransporten aufzeigte: Sengl erklärte die Strategie der Medien und Tierschutzorganisationen. „Konflikte bedeuten Klicks“, und das ist einer Tierschutzorganisation mit dem Video „Tiertransport von Öster-

KÄLBERTRANSPORTE: KUHHADEL ÜBER DIE EU-GRENZEN



Übersicht über die Kälbertransporte aus und Kalbfleischimporte nach Österreich.

Grafik: Land schafft Leben

reich in den Libanon“ sehr gut gelungen. Schließlich wurde dieser zweieinhalbminütige Clip zum meistgeteilten im deutschsprachigen Raum. Einerseits polarisiert dieses Thema und erhöht damit auch die Aufmerksamkeit, andererseits schwindet das Bewusstsein und das Verständnis für die Landwirtschaft in der Bevölkerung. Sengl plädiert für einen offenen Dialog mit den Dialogwilligen. Das langfristige Ziel muss sein, den Tiertransport gesellschaftlich zu legitimieren.

Dazu müssen die Abläufe immer wieder gezeigt und die Bedeutung der Zuchtrinderexporte für die heimischen LandwirtInnen, aber auch für die internationalen KäuferInnen gezeigt werden. Hierbei sei Geduld und Ausdauer gefragt. Der große Vorteil der heimischen Bauern und Bäuerinnen ist aber, dass ihr Berufsbild in der Öffentlichkeit immer noch sehr positiv besetzt ist und ein sehr hohes Vertrauen genießt.



Klare Botschaften sendete der bekannte Kommunikationsberater Stefan A. Sengl im Umgang mit der medial geführten Diskussion zum Thema Tiertransport.
Foto: ZAR

DATENVERNETZUNG SPART ZEIT AUF DEM MILCHVIEHBETRIEB

Verschiedenste Technologien können heutzutage zur Unterstützung des Herdenmanagements auf Milchviehbetrieben genutzt werden. Im Rahmen des Projektes D4Dairy konnten bereits erste Erfolge in der Vernetzung zwischen der Leistungsprüfung und Systemen der Landwirte am Betrieb erreicht werden.

Mühsame Mehrfacheingaben

Viele Betriebe nutzen Herdenmanagementprogramme wie den kostenlosen LKV-Herdenmanager, um den Überblick über ihre milchliefernden Mitarbeiterinnen zu behalten. Werden unterschiedliche Systeme genutzt, müssen wichtige Daten oft mehrmals eingetragen werden.

Schnittstelle zwischen RDV und smaXtec läuft schon

Mit Hilfe eines Bolus der Firma smaXtec werden wertvolle Informationen z.B. zur Brunsterkennung direkt aus dem Pansen der Milchkuh erhoben. Diese Daten können seit Anfang des Jahres automatisch in den LKV-Herdenmanager übernommen werden. Anders herum werden beispielsweise die im LKV-Herdenmanager oder in der RDV-Mobil App erhobenen Geburtsdaten und Belegungen auch in das System von smaXtec übernommen. Für diesen Datenaustausch ist

eine entsprechende Zustimmung des Betriebsleiters erforderlich.

Vom Labor zur Rationsberechnung

Eine Rationsberechnung setzt die Untersuchung der eingesetzten Futtermittel voraus. Dabei gelang Ende Juni 2020 ein Meilenstein in der Datenvernetzung. Sobald die Zustimmung des Betriebsleiters vorliegt, können nun die Untersuchungsergebnisse des Futtermittellabors Rosenau automatisch in das RDV-Futterrationsprogramm übernommen werden. Dieses Programm wird von den Fütterungsberatern der Landwirtschaftskammern verwendet und steht auch allen LKV-Mitgliedsbetrieben kostenlos zur Verfügung.

Noch intensivere Vernetzung geplant

Ein weiteres ehrgeiziges Ziel der Projektpartner in D4Dairy ist die Vernetzung der Daten aus dem RDV und der am Betrieb vorhandenen Technik der Kooperationspartner Lely, DeLaval und GEA. Der RDV stellt dabei die Datenplattform des LKV-Herdenmanagers und der RDV-Mobil App dar. Speziell für Betriebe mit Melkrobotern bedeutet ein solcher Datenaustausch das Ende mühsamer Mehrfacheingaben.

Quelle: LKV/Auer



Zuchtrinder als wertvolles „Saatgut“ für Aserbaidtschan



Exportstall des FIH

Der Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel (FIH), stellvertretend für alle Zuchtverbände in Österreich, vermarktet bereits seit den 50er Jahren wertvolle Zuchtrinder in alle Welt. Dementsprechend lautet auch das Motto des Rieder Zuchtverbandes „Fleckvieh aus Ried in alle Welt!“. Bevor die Fleckviehkalbinnen die Reise antreten, müssen, oder besser gesagt „dürfen“ diese mindestens 21 Tage im Quarantänestall des FIH verweilen. Dies entspricht der vorgeschriebenen Quarantäne für den Export von Zuchtrindern nach Aserbaidtschan. Die Betonung liegt auf dürfen, da der Stall sehr hell, gut durchlüftet und den modernen Anforderungen für das Wohl der Tiere entspricht. Zusätzlich werden die Tiere mehrmals täglich mit frischem Heu versorgt. Alle Kalbinnen werden während dieser Quarantänezeit untersucht, um Tierkrankheiten ausschließen zu können. Das Gesundheitszeugnis der Tiere richtet sich dabei nach den Anforderungen des jeweiligen Exportmarktes. Denn jedes Land fordert unterschiedliche Untersuchungen. Erst mit dem positiven Gesundheitsattest sowie einem gesunden Allgemeinzustand der Tiere, welchen der Amtstierarzt nochmals kurz vor dem Export überprüft, werden die Tiere für die Verladung freigegeben. Weiters überprüft dieser noch alle erforderlichen Dokumente wie das Fahrtenbuch mit der genauen Transportroute und den Bestimmungsort sowie den Zustand des LKWs. Nun wurden die Tiere in den LKW der Firma Schalk-Nutztiere GmbH verladen, der dann unmittelbar darauf die Fahrt ins 4.300 km entfernte Aserbaidtschan startete. Dabei werden die strengen Regelungen der EU-Tiertransport Verordnung 1/2005 eingehalten. Diese schreibt vor, dass Tiere beim Langstreckentransport mindestens alle 12 Stunden mit Wasser bzw. alle 14 Stunden zusätzlich mit Futter versorgt werden müssen. Ausgewachsenen Rindern mit einem ungefähren Gewicht von 550 kg muss ein Platz von 1,3 – 1,6 m² zur Verfügung gestellt werden. Für trächtige Tiere, wie bei diesem Transport, muss um 10% mehr Platz zur Verfügung gestellt werden. Die weiteren Stationen dieses Transports für die verpflichtende 24-Stunden-Pause waren die Kontrollstellen in Trzebieszow, Polen, in Wjasma, Russland, sowie im tschetschenischen Grozny, bevor sie die Grenze nach Aserbaidtschan überschritten. Inklusive dieser 3 Tage Ruhepausen sind die Tiere sieben Tage unterwegs.



Mitte März war ein Fernsichteam aus Aserbaidtschan zu Gast in Ried und dokumentierten die Selektion der Tiere. Aytakin Celili, Mitarbeiterin vom Ministerium in Baku (mitte) mit Dr. Josef Miesenberger (2.v.l.) und dem Fernseh-team.



„Ich erhalte oft Videos von den Käufern, die ihre Tiere beim Entladen filmen. Darauf sind nicht nur die Kalbinnen glücklich, auch die Käufer freuen sich. Wenn sie nicht zufrieden wären, würden sie nicht mehr bei uns einkaufen“, so FIH-Geschäftsführer Dr. Josef Miesenberger gegenüber dem aserbaidtschanischen Filmteam. „Die Tiere werden als Saatgut zum Aufbau von Herden in anderen Ländern genutzt. Weiters wird in Österreich über 50 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche als Grünland genutzt, das nur durch die Wiederkäuer verwertet werden kann. Bei einer Eigenversorgung von Rindfleisch von 142 Prozent sehen wir im Export von Zuchtrindern einerseits die Möglichkeit, einen Beitrag zum Einkommen der heimischen Landwirte, aber auch zum Erhalt der Kulturlandschaft zu leisten. Andererseits unterstützen wir begeisterte Rinderzüchter unserer internationalen Partnerbetriebe beim Aufbau einer produktiven Milch- und Fleischproduktion“, erklärt Miesenberger. Zuchtrinder aus Österreich sind in Aserbaidtschan sehr positiv besetzt. Sie schätzen die Qualität der Tiere und sie wissen, dass diese im besten Zustand ankommen.

Quelle und Fotos: FIH/ BRS/Schiefer

AUS BRAUNVIEH WIRD BROWN SWISS

Am 25. Juni 2020 trafen sich die Delegierten der ARGE Braunvieh zur Vorstandssitzung und jährlichen Jahreshauptversammlung, diesmal im oberösterreichischen Vorderstoder. Obmann Ing. Thomas **Schweigl** und Geschäftsführer DI Reinhard **Winkler** konnten vor über 50 TeilnehmerInnen, darunter auch LABg. Michaela **Langer-Weninger** und ZAR-Obmann Stefan **Lindner**, auf einen erfreulichen Zuchtviehabsatz im ersten Halbjahr 2020 sowie auf die Europakonferenz und die Bundesbraunviehschau 2019 zurückblicken. Beide Großveranstaltungen waren nicht nur für das Image der Rasse Brown Swiss ein großer Erfolg, sondern konnten dank der Unterstützung von Bund und Land erfolgreich durchgeführt werden. Der diesjährigen Rudolf **Draxl**



Preis für die beste Dauerleistungskuh wurde an Jörg **Edwin** aus der Steiermark überreicht. Änderungen gab es auch in den Statuten. Die ARGE Braunvieh heißt ab sofort Brown Swiss Austria. Das ist eine logische Folgerung aus dem Strategieprozess der Europavereinigung der Brown Swiss Züchter mit dem neuen gemeinsamen Markenauftritt. Am Tag darauf öffnete der Braunviehzuchtbetrieb der Familie **Rebhandl** in Roßleithen seine Stalltüren.

Regina und Engelbert Rebhandl empfangen die Vorstandsmitglieder von Brown Swiss Austria auf dem Örglhof in Roßleithen, OÖ.

Foto: Winkler

HOLSTEIN UND JERSEY SOMMERSITZUNG

Am 7. und 8. Juli trafen sich die Vorstandsmitglieder von HOLSTEIN **AUSTRIA** und die jeweiligen Zuchtverantwortlichen zur jährlichen Sommersitzung. Der Austragungsort war diesmal Dürnstein in der Wachau. Themen waren das Zuchtprogramm, das Typisierungsprojekt KuhVision und die mögliche Herdentypisierung als Werkzeug für die gezielte Paarung mittels Anpaarungsprogramm. HOLSTEIN **AUSTRIA** mit allen Mitgliedsorganisationen fordert ebenfalls die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in der Gastronomie. ZAR

Obmann Stefan **Lindner** konnte in seiner Rede über aktuelle Themen hinsichtlich Tierschutz und Tiertransport berichten. Lindner bestätigte ebenso, dass auch seitens der ZAR alle Hebel für die verpflichtende Herkunftskennzeichnung in Bewegung gesetzt werden.

Am nächsten Tag wurde der Betrieb W4 Holsteins der Familie Viktoria und Thomas **Ruthner** nach Irnfritz-Messern sowie der Betrieb der Familie **Burgstaller** in Gföhl besucht. Dort steht die österreichweit mittlerweile dritte 200.000 Liter Kuh.

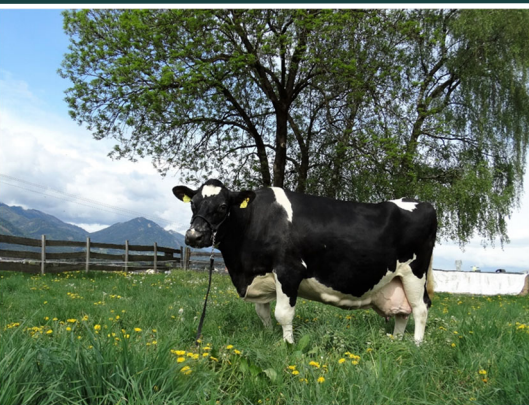


Die Teilnehmer der diesjährigen Sommersitzung von HOLSTEIN AUSTRIA.

HOLSTEINKUH NELLY VG-86 SCHREIBT WELTREKORD

Mit 52.000 Herdebuchkühen zählt Österreich zu einer sehr kleinen aber feinen Holsteinpopulation weltweit.

Wenn man bedenkt, dass über 80% der aktuellen Weltmilchproduktion von der Rasse Holstein produziert



Die weltweit lebende lebensleistungsstärkste Kuh kommt aus Österreich. Sie stammt vom Zuchtbetrieb der Familie Waltraud und Hermann Gasser aus Feistritz/Drau, Kärnten.

Foto: Kärntner Holsteinverband/Huber



Ihre Biokontrollstelle auf Augenhöhe

Zertifizierungsstelle LKV Austria

Auf der Gugl 3, 4021 Linz
Tel: +43 50 6902 3130
zertifizierung@lkv-austria.at



Haben Sie Interesse? Für Neukunden in der Bio-Zertifizierung bietet die LKV Austria ab sofort attraktive Ermäßigungen auf das Tarifmodell an. Informieren sie sich kostenlos und unverbindlich über die Möglichkeiten für Ihren Betrieb unter www.lkv-austria.at oder unter 0732 6902 3130.



Bauernbunddirektor Mag. Norbert Totschnig hob in seinem Statement die Systemrelevanz der österreichischen Landwirtschaft angesichts der aktuellen Covid 19-Situation hervor.

Foto: AAC/Wieser

wird und somit zur wichtigsten Milchrasse weltweit zählt, so ist dieser österreichische Lebensleistungsrekord sehr hoch einzuschätzen. Aktuell steht die bereits bekannte Holsteinkuh aus Kärnten weltweit groß im Rampenlicht. Die Mtoto-Tochter NELLY vom Zuchtbetrieb Waltraud und Hermann Gasser aus Feistritz/Drau ist im Moment die weltweit lebensleistungsstärkste lebende Dauerleistungskuh. „Durch diverse Erhebungen von Zuchtverbänden, Fachmagazinen

konnte diese grandiose Meisterleistung bestätigt werden“, berichtet Meinhard Huber vom Kärntner Holsteinverband. NELLY kam im November 2004 am bekannten Zuchtbetrieb Gasser zur Welt, gebar bereits neun Kälber und produzierte bisher 221.201 kg Milch. Der Zuchtbetrieb Gasser ist Spezialist für die Zucht auf Lebensleistung. Der Betrieb hat bisher 26 Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 100.000 kg Milch hervorgebracht.

LKV AUSTRIA – BIO-ZERTIFIZIERUNG AUF AUGENHÖHE

Rund 12.500 Kunden vertrauen bereits in das breitgefächerte Dienstleistungsangebot der LKV Austria Gemeinnützige GmbH, die somit zu den größten Zertifizierungsstellen in Österreich zählt. Im Bereich der Bio-Kontrollen gibt es ab sofort attraktive Ermäßigungen für Neukunden. Dienstleistungen für österreichische LandwirtInnen

Die LKV Austria hat sich in den vergangenen Jahren als zuverlässiger Partner in der Produktzertifizierung für Programme wie die biologische Wirtschaftsweise, die gentechnikfreie

Produktion und den geschützten Herkunftsangaben, sowie für diverse private Programme etabliert. Die Zertifizierungen werden von branchenerfahrenem und praxisorientiertem Personal durchgeführt. Dies garantiert eine optimale Abwicklung für die Kunden. Kombikontrollen nutzen – Zeit und Geld sparen.

Durch die Vielzahl der angebotenen Dienstleistungen können mehrere Programme mit nur einem Betriebsbesuch durchgeführt werden. Das spart den LandwirtInnen Zeit und Geld.

AAC STELLT WEICHEN FÜR NEUPOSITIONIERUNG

Die ordentliche Generalversammlung des AAC mit Obmann Ök.-Rat Anton Wagner fand heuer am 9. Juli im Haus der Tierzucht in Wien statt. Dabei wurden die Weichen für die Neupositionierung des AAC 2020 - 2023 unter dem Arbeitstitel „Sustainable Agriculture – the Austrian Way“ gestellt. Unter anderem mit der Wahl von ZAR-Obmann Stefan Lindner zum AAC-Obmann Stv. Das neue Projektvorhaben legt den Fokus auf die Erweiterung der Kompetenzen des AAC im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Produktion und Lebensmittelverarbeitung. Über aktuelle Entwicklun-

gen aus dem internationalen Umfeld informierten der Wirtschaftsdelegierte Mag. Rudolf Lukavsky vom AußenwirtschaftsCenter Moskau, Attaché Dr. Christian Brawenz, Dr. Sabine Kelmayer-Tippow von der Voestalpine High Performance Metals sowie DI Josef Sieder, Direktor des LFS Pyhra. Geschäftsführer Mag. Hermann Wieser präsentierte die geplanten Maßnahmen im Rahmen der „Nachhaltigkeitsstrategie“ des AAC. Als neue Mitglieder aufgenommen wurden die AGÖF sowie das international renommierte Unternehmen Voestalpine mit der neuen Plattform „Food & Beverage“.

NEUE FÜHRUNG BEIM BUNDESVERBAND RIND UND SCHWEIN

Mit Juli gibt es ein neues Führungsduo beim Bundesverband Rind und Schwein (BRS) mit Sitz in Bonn. In der Mitgliederversammlung wurde Georg Geuecke zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst Josef Hannen ab, der 2017 maßgeblich für die Fusion der Rinderdachverbände und des Schweinedachverbandes verantwortlich war. „Wir wollen der Nutztierhaltung ein Gesicht geben und die Interessen unserer Mitglieder nachhaltig vertreten“, so der neue Vorsitzende.

In der Geschäftsführung kommt es ebenfalls zu einem Wechsel: Dr. Nora Hammer löst Dr. Bianca Lind ab, die 12 Jahre verschiedene Dachverbände der Rinder- und Schweinezucht geleitet hat. Die neue Geschäftsführerin leitet bis jetzt die Abteilung Management im BRS. Die RINDERZUCHT AUSTRIA freut sich auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit mit den deutschen Kollegen!

Quelle: BRS



V.l.: Georg Geuecke (Vorsitzender BRS), Dr. Nora Hammer (GF BRS) und Paul Hegemann (stv. Vorsitzender)

ZAR-VERSTÄRKUNG FÜR BILDUNG INTERNATIONAL

Mit 1. Juli 2020 hat Hannah Lichtenwagner, MA, ihre Arbeit in der ZAR aufgenommen und verstärkt das Team im Bereich Bildung international und national. Lichtenwagner ist landwirtschaftliche Facharbeiterin und hat an der Universität Wien studiert. Da sie bereits auch im Bereich der Leitung und Organisation von interna-

tionalen Bildungsprojekten tätig war, kann sich Hannah Lichtenwagner mit viel Erfahrung und Fachwissen in ihrem neuen Arbeitsbereich einbringen. Durch ihre vielfältigen Sprachkenntnisse und ihr pädagogisches Know-how ergänzt sie ab sofort das Bildungs-Team der ZAR.



Hannah Lichtenwagner, MA, stammt aus Oberösterreich aus dem Bezirk Wels und verstärkt ab sofort den Bildungsbereich der ZAR mit dem Schwerpunkt internationale Bildungsprojekte.

MESSE AGRARIA AUF 2022 VERSCHOBEN

Aufgrund der unsicheren Lage in Zusammenhang mit Covid 19 wurde die für 25.-28. November geplante AGRARIA verschoben. Als neues Datum wurde 23.-26. November 2022 fixiert. „Die Aussteller benötigen jetzt Pla-

nungssicherheit – und diese ist gegenwärtig für eine Fachmesse mit rund 80.000 Besuchern und 460 nationalen und internationalen Ausstellern nicht gewährleistet“, so Messepräsident Hermann Wimmer.



NOCH RESTPLÄTZE FÜR MASTER-TRAINING KUHSIGNALE

Die ZAR veranstaltet von 18.-21. August 2020 in der Berglandhalle in NÖ sowie in den umliegenden Betrieben das Master-Training Kuhsignale mit dem aus Holland stammenden Joep Driessen (CowSignals® training company).

Tag 1: Training der Kuhsignale

Tag 2: PeopleSignals®-Schulung

Tag 3: Verbesserung der eigenen Fähigkeiten

Tag 4: Abschlussworkshop und Schlussfolgerungen mit einem Austausch und Präsentation der erlernten Fertigkeiten. Erhalt einer **Trainer-Lizenz**. Anmeldungen sind noch möglich unter www.nutztier.at/bildung. Für den viertägigen Kurs stehen max. 11 Plätze zur Verfügung.





TERMINE

4. August 2020
09:00 Uhr

ZAR-Ausschuss für Marketing (MAKOS), online

18. - 21. August 2020

Kuhsignale Master Training, Berglandhalle, NÖ
Anmeldungen ab sofort und bis spätestens 15. Juni 2020 unter
www.nutztier.at/bildung möglich

3. September 2020
10:00 Uhr

Vorstandssitzung, ZAR
Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

10. September 2020
09:30 Uhr

LKV-Ausschuss, ZAR,
Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18
Tel.: +43 1 334 17 21 - 11 | E-mail: info@zar.at
Internet: <http://zar.at>